



Stadt Köln

Städtebaulicher Masterplan Innenstadt

Fortschreibung 2020–2025



Von der Vision zum Werkzeug

Die Fortschreibung des Städtebaulichen Masterplans Innenstadt

« Das fundierte Konzept des städtebaulichen Masterplans muss aus einer zeitgemäßen Betrachtung sowohl konkretisiert, als auch erweitert und fortgeschrieben werden. »

– Prof. Jörg Aldinger, Lenkungsgruppe Städtebaulicher Masterplan Innenstadt –

Was wir erreichen möchten

Der Städtebauliche Masterplan vom Büro Albert Speer + Partner wurde im Jahr 2009 als sogenanntes Regiebuch für die Entwicklung der Innenstadt durch den Rat der Stadt Köln verabschiedet. Bis heute haben die Kernaussagen des Masterplans Bestand. Vor dem Hintergrund aktueller Herausforderungen, wie zum Beispiel dem Klimawandel

oder der Mobilitätswende, sehen wir allerdings den Bedarf, diese neu zu bewerten und den Masterplan fortzuschreiben. Hierdurch möchten wir das Regiebuch und seine ursprüngliche Vision für die Innenstadt als dynamisches Werkzeug zur Steuerung von städtebaulichen Planungen begreifen und weiterentwickeln.

Wie wir arbeiten

Bei unserer Arbeit an dieser Fortschreibung legen wir besonderen Wert auf die Perspektive des öffentlichen Raums, eine integrierte und strategische Herangehensweise sowie eine hohe Prozessqualität. Auf den Raum bezogen arbeiten wir mit drei verschiedenen Maßstabsebenen: Wir wollen die vorgege-

benen *Interventionsräume* des Masterplans weiter qualifizieren, uns mit Vertiefungsbereichen wie den *Lupenräumen* auseinandersetzen und für besondere *Einzelprojekte* mit stadtweiter Bedeutung gestalterische Vorgaben und räumliche Qualitäten definieren.

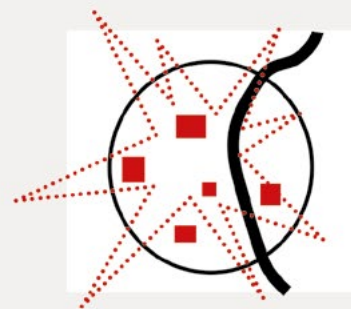
Bedeutsame Stadträume



Interventionsräume



Lupenräume



Einzelprojekte



Die Lenkungsgruppe

Steuerung und Beratung durch Expert*innen und Politik

« Die Fortschreibung des Städtebaulichen Masterplans Innenstadt ist ein Werkzeug für die Qualitätssicherung »

– Dr. Markus Nollert, Lenkungsgruppe Städtebaulicher Masterplan Innenstadt –

Wer daran mitwirkt

Der Lenkungsgruppe Städtebaulicher Masterplan Innenstadt mit den Expert*innen kommt im Rahmen der Fortschreibung eine wichtige Bedeutung in beratender Funktion zu. Sie setzt sich aus Vertreter*innen der Politik, der Fachverwaltung und vier externen Fachexpert*innen zusammen.

Freiraum: Prof. Irene Lohaus, Hannover

Baukultur: Prof. Jörg Aldinger, Stuttgart

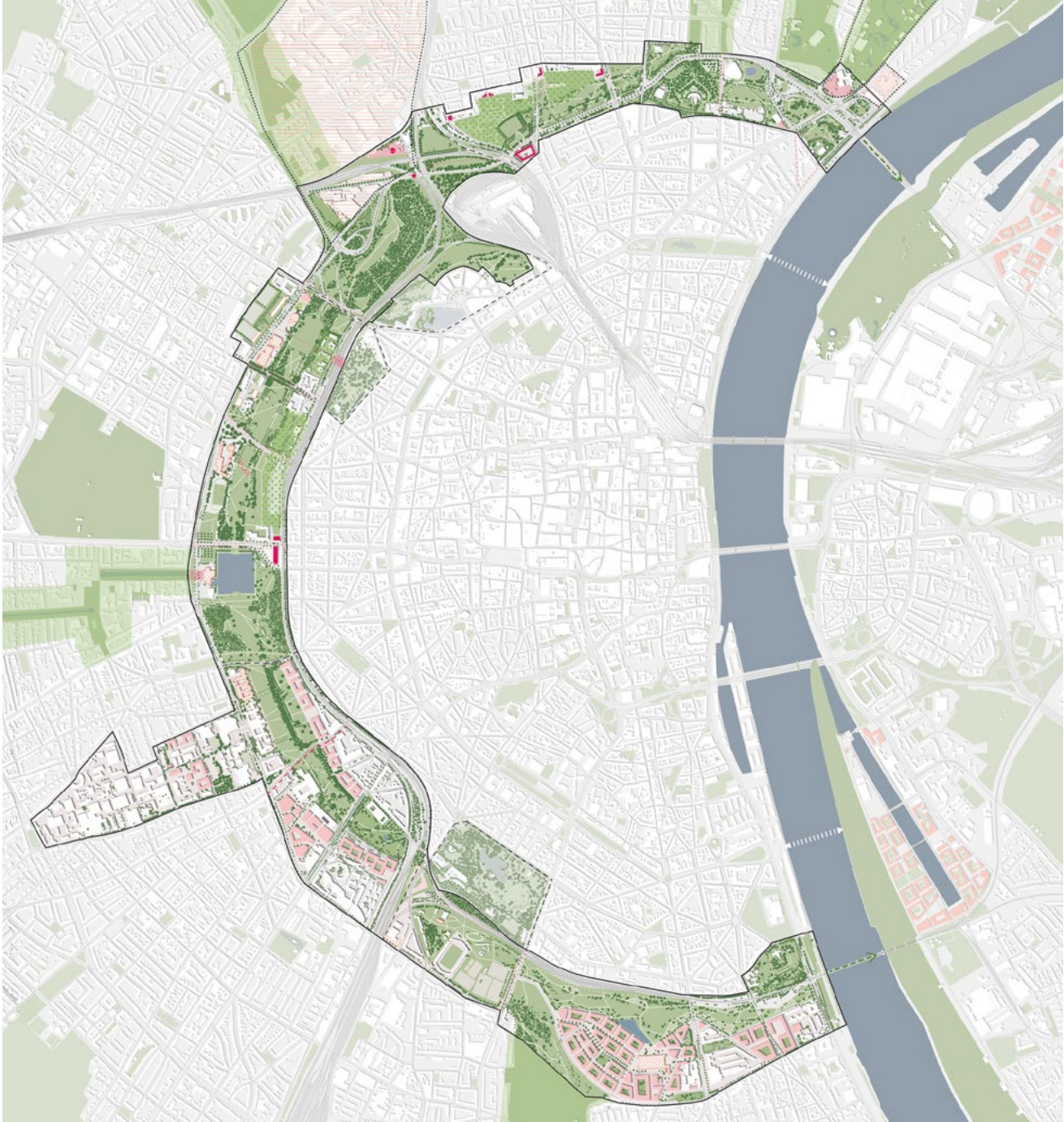
Mobilität: Konrad Rothfuchs, Hamburg

Strategie: Dr. Markus Nollert, Zürich

Das Gremium tagt in der Regel zweimal im Jahr. Mit kurzen Impulsvorträgen werden die Teilnehmer*innen in das Thema eingeführt. Darauf aufbauend diskutieren die Arbeitsgruppen verschiedene Fragestellungen, die von externer Fachexpertise reflektiert werden. Abschließend werden die Beratungsergebnisse im Plenum zusammengeführt.

Die Niederschrift der Sitzung wird per Mitteilung im Stadtentwicklungsausschuss veröffentlicht.

Städtebauliche Vertiefung der Interventionsräume und Stadtgestaltung in den Lupenräumen



**« Den Inneren Grüngürtel mit einer positiven
Bilanz für den Freiraum weiterentwickeln! »**

– Prof. Irene Lohaus, Lenkungsgruppe Städtebaulicher Masterplan –

Der Innere Grüngürtel

Im Sinne der Fortschreibung des Masterplans haben wir als ersten Interventionsraum den Inneren Grüngürtel vertiefend betrachtet. Dieser für Köln so bedeutende öffentliche Raum ist einem hohen Nutzungsdruck ausgesetzt und bedarf einer gesamträumlichen Strategie.

Zusammen mit der Lenkungsgruppe Städtebaulicher Masterplan Innenstadt haben wir uns auf eine gemeinsame Maxime ver-

ständigt, welche die Stärkung des Freiraums als Ziel der Weiterentwicklung formuliert. Für verschiedene Themenschwerpunkte wurden sogenannte Spielregeln entwickelt, welche künftig bei der Planung und Umsetzung von Projekten im Inneren Grüngürtel zugrunde gelegt werden sollen. Ein räumlicher Gesamtplan soll die Ergebnisse zusammenfassen und als verbindliches Regelwerk in die aktuellen und zukünftigen Planungen einbezogen werden.

Die Ost-West-Achse

« Der Freiraum der Ost-West-Achse muss mit der Kapazitätserweiterung bestmöglich qualifiziert werden. Dafür braucht es einen gesamträumlichen Ansatz, der die angrenzenden Quartiere miteinbezieht! »

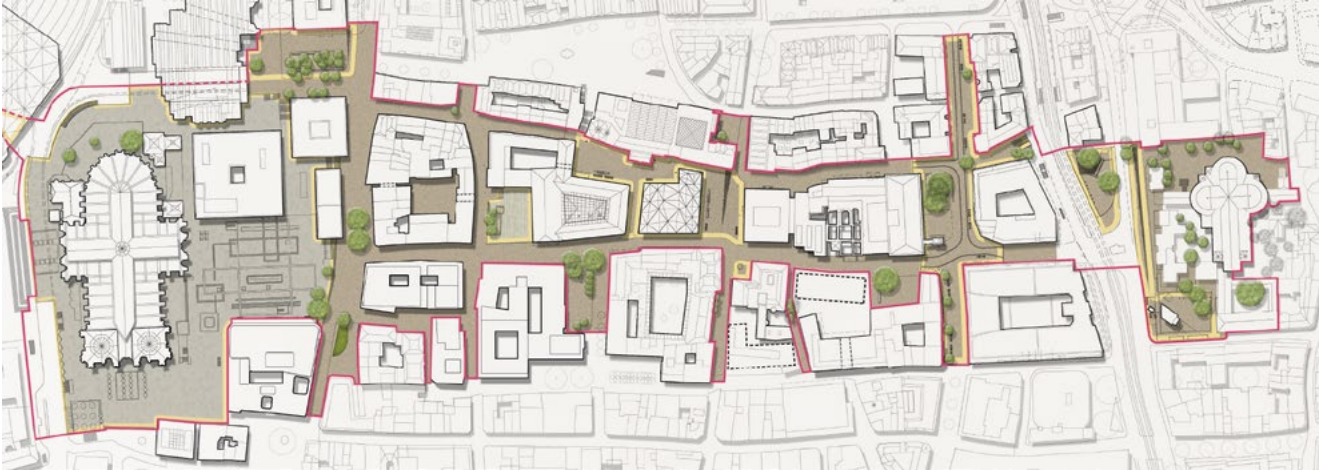
– Herr Konrad Rothfuchs, Lenkungsgruppe Städtebaulicher Masterplan –

Der öffentliche Nahverkehr in Köln soll leistungsfähiger werden. Auch die Linie 1 auf der Ost-West-Achse zwischen Weiden West und Bensberg benötigt eine Kapazitätserweiterung. Im Bereich zwischen Universitätsstraße und Deutzer Brücke wird hierbei gesondert in zwei Varianten geplant, um nach einer umfassenden Abwägung eine nachvollziehbare Vorzugsvariante bestimmen zu können. Neben der Führung der Stadtbahn in Tunnellage werden die Gestaltungsspielräume in einer oberirdischen Variante parallel untersucht.

Die Planungen für die verkehrliche Neuordnung dieses bedeutsamen Stadtraums bieten die Möglichkeit, auch den Interven-

tionsraum Ost-West-Achse gemeinsam mit der Stadtgesellschaft und der Politik weiter zu qualifizieren. Wir entwickeln derzeit eine zukunftsfähige Strategie, um den Stadtraum insgesamt aufzuwerten.





Die Via Culturalis

Lupenräume sind eine weitere Maßstabsebene der Fortschreibung des Masterplans und legen den Fokus auf die Stadtgestaltung. Sie fokussieren sich auf besondere Teilbereiche innerhalb der Interventionsräume.



Ein erstes Beispiel hierfür ist die Via Culturalis. Für diesen Lupenraum haben wir, unterstützt von Bundesfördermitteln, einen Gestaltungsplan und ein Kommunikationskonzept entwickelt. Beides haben wir in einem Handbuch zur Qualitätssicherung im öffentlichen Raum zusammengefasst.



Einzelne Maßnahmen der Via Culturalis wurden bereits realisiert oder befinden sich in der Umsetzung, wie zum Beispiel der Kurt-Hackenberg-Platz oder die Freitreppe an St. Maria im Kapitol sowie die Neugestaltung der Gürzenichstraße als erster Baustein gemäß Gestaltungsplan.

Die Fortschreibung des Masterplans als Werkzeug für die Umsetzung hat sich im Bereich der Via Culturalis also bereits bewährt.

Schnittstelle Höhenentwicklungskonzept

Das Höhenentwicklungskonzept für die Innere Stadt betrachtet, im Gegensatz zu den *Interventionsräumen des Masterplans*, das Stadtgebiet der Inneren Stadt bis zum äußeren Grüngürtel. Es soll Antwort darauf geben, welches Instrument Köln benötigt, um gleichermaßen das UNESCO Weltkulturerbe zu schützen sowie den Herausforderungen einer wachsenden Metropole gerecht zu werden. In enger Zusammenarbeit mit der Lenkungsgruppe Masterplan, der Politik und der Stadtgesellschaft erarbeiten wir einen räumlichen Plan sowie Anforderungen und Qualitätsstandards. Diese sollen dann verbindlich den Anspruch an eine qualitätsvolle Planung und Umsetzung von Bauvorhaben und deren Höhenentwicklung für die Innere Stadt formulieren.



Der Ebertplatz

Der Ebertplatz ist eine Einzelmaßnahme im Sinne des Masterplans von stadtweiter Bedeutung. Ein Zwischennutzungskonzept trägt zur Erhöhung der Sicherheit und zur positiven Aktivierung des Platzes bei. Seit 2018 werden daher von unterschiedlichen Initiativen, Anwohnenden und Arbeitsgruppen gemeinsam mit uns Projekte, räumliche Interventionen und Veranstaltungen durchgeführt, die den Platz zu einem belebten und vielfältig genutzten Ort reaktiviert haben. Gemeinsam mit der Stadtgesellschaft sowie den Akteur*innen vor Ort wollen wir nun auch Grundlagen für einen Planungswettbewerb zur zukünftigen räumlichen und funktionalen Umgestaltung erarbeiten. Über die temporäre Bespielung des Platzes werden Nutzungen für den geplanten Umbauprozess erforscht.



Masterplan Köln

Dezernat für Planen und Bauen
Willy-Brandt-Platz 2, 50679 Köln

Wir informieren Sie weiter über die Entwicklung
dieses und anderer Vorhaben unter:
www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/stadtentwicklung



Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Dezernat für Planen und Bauen
Stadtplanungsamt
Amt für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung

TZ – Büro Corporate Design und visuelle Kommunikation

Bildnachweis

Masterplan – Lageplan und Interventionsräume: Albert Speer und Partner,
Foto Lenkungsgruppe: Martina Goyert, Innerer Grüngürtel – Lageplan:
Sarah Graefer Architektur, Ost-West-Achse – Visualisierung: Bernard
Gruppe, urbanegestalt, Knüvener Architekturlandschaft, ADE / RPTU, Via
Culturalis – Fotos Kurt-Hackenberg-Platz und Freitreppe: Martin Gaissert,
Lageplan und Rendering: RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten,
Höhenentwicklungskonzept – Lageplan: ASTOC Architects and Planners
GmbH, Ebertplatz – Fotos: Astrid Piethan

Druck

Pieper GbR